

**15. September 2011**

Durchwahl: 0511 87953-28

Aktenzeichen: 461-10/05 He  
465-10/03

## **Rundschreiben Nr. 820/2011**

### **SGB II: Instrumentenreform;** Stellungnahme des DLT zur Bundestagsanhörung

NLT-RdSchr. Nr. 636/2011 vom 15.07.2011

Mit dem Bezugsrundschreiben hatten wir zuletzt die Stellungnahme des Bundesrates zum Entwurf eines Gesetzes zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt sowie ein Argumentationspapier des Deutschen Landkreistages (DLT) für den politischen Raum übersandt. Weiterhin sind wir auf ein Schreiben der Landesarbeitsgemeinschaft der Jugendsozialarbeit in Niedersachsen eingegangen, in dem die Auswirkungen der geplanten Instrumentenreform auf niedersächsische Einrichtungen der Jugendberufshilfe kritisiert werden.

Am 5.9.2011 hat der Ausschuss für Arbeit und Soziales des Deutschen Bundestages eine Anhörung zu dem Gesetzentwurf der Bundesregierung durchgeführt. Für die kommunale Seite hat der DLT die als **Anlage 1** beigefügte Stellungnahme abgegeben. Nach Mitteilung des DLT zeichnet sich ab, dass es bei den Arbeitsgelegenheiten („Ein-Euro-Jobs“) zu Änderungen im Gesetzentwurf kommen wird. Einem Bericht der Financial Times Deutschland vom 9.9.2011 zufolge scheint sich tatsächlich eine Bereitschaft zur Abkehr von den bisherigen Vorstellungen abzuzeichnen. Die dort skizzierten Vorstellungen zur Anpassung der Regelungen über die Arbeitsgelegenheiten sollen auf Änderungsanträgen der Regierungsfaktionen beruhen. Weitere Informationen liegen uns nicht vor, wie verweisen insofern auf die als **Anlage 2** beigefügte Pressemitteilung. Inwiefern die neuen Überlegungen der Bun-

desebene tatsächlich zu größerer Flexibilität und verbesserten Gestaltungsspielräumen bei der Anwendung dieses wichtigen Instruments führen bleibt zunächst abzuwarten.

An dieser Stelle ist auf die Forderung der Länder aus der Stellungnahme des Bundesrates nach einer Streichung des § 16 d Abs. 8 SGB II-E hinzuweisen. Zur Begründung wird dort angeführt, dass die im Gesetzentwurf vorgesehene Pauschalförderung zu niedrig ist, um eine ausreichende fachliche Anleitung und sozialpädagogische Begleitung bereitstellen zu können. Nach Auffassung der Länder sollte sich die Zuschusshöhe nach den konkret anfallenden Kosten richten und von den Jobcentern vor Ort flexibel festgelegt werden können.

Unabhängig davon soll sich das BMAS in einem Arbeitsgespräch zeitgleich zu den negativen Auswirkungen der geplanten Einschnitte bei den sog. Ein-Euro-Jobs auf die niedersächsischen Jugendwerkstätten geäußert haben. Dem Vernehmen nach hat das BMAS signalisiert, dass sich die Jugendwerkstätten künftig nicht mehr in der Hauptsache durch Arbeitsgelegenheiten werden finanzieren können. Die dortigen Maßnahmen für die Jugendlichen sollen nach den Vorstellungen des BMAS künftig mit einem Qualitätsprozess verbunden sein müssen, der die Aspekte der Eingliederung sowie der Grundsätze des Fördern und Fordern deutlich erkennen lässt.

Auch vor diesem Hintergrund kommt den Ländern weiterhin eine wesentliche Rolle zu, Einfluss auf die Normierung eines eigenen, flexiblen und passgenauen Instrumentenmix für die Klientel des SGB II zu nehmen. Gerade mit Blick auf die erneut vorgesehene erhebliche Kürzung der Eingliederungsmittel für das Jahr 2012 (vgl. hierzu NLT-Rundschreiben Nr. 813/2011 vom 14.09.2011 sind die Länder in ihrer stärkeren Verantwortung für die Umsetzung des SGB II aufgefordert, sich dafür einzusetzen, dass die mit dem Gesetzentwurf verfolgten Ziele nach

- mehr Dezentralität,
- höherer Flexibilität,
- größerer Individualität,
- höherer Qualität und
- mehr Transparenz

durch die erneute Reform der arbeitsmarktpolitischen Instrumente auch erreicht werden.

Im eigenen Interesse sollten die Länder verhindern, dass die Zielsetzung ins Gegenteil verkehrt und die Kriterien für den Instrumenteneinsatz weiter eingeeengt werden und der Verwaltungsaufwand gleichzeitig noch ausgeweitet wird.

Wir bitten einstweilen um Kenntnisnahme und werden zu gegebener Zeit über die weitere Entwicklung informieren.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. Meyer', with a long horizontal flourish extending to the right.

Dr. Hubert Meyer

**Anlagen**

(nur im Intranet)